

# VEGANETHICS



## FISCHFABRIKEN - WER ZAHLT DEN PREIS?

*Compassion in World Farming's Campaigns Officer Philip Lymbery deckt den verheerenden Effekt von Fisch-Farmen auf die Fische, andere Tiere und die Umwelt auf*

Aus dem vierteljährlich erscheinenden Magazin der Vegan Society: *The Vegan*; ISSUE: Autumn 1992.

Von den Tiefen Britanniens kalter Gewässer kommt eine Geschichte von Grausamkeit und Zerstörung. Mit der Bezwingung des Landes wird die Fabrik-Tierhaltung nun im Wasser weiter fortgeführt. In um die tausend Fisch-Farmen sind Millionen von Lachsen und Forellen in kleine Käfige oder Pferche gestopft. Aber wie bei den geschlossenen Türen der Hühner-Hallen, sind das Leiden und die Gefahren zum größten Teil verborgen.

Wie bei anderen Formen der Fabrik-Tierhaltung, beinhaltet die intensive Haltung von Fischen extra angelegte Aufzuchtssysteme, hohe Dichten, einen häufig hohen Grad an Mechanisierung und die Verwendung speziell zusammengesetzter Diäten die einen hohen Gehalt an Proteinen haben. Die Fische werden als kaum mehr als Produktionsmaschinen in dem endlosen Streben nach Profit und 'Effizienz' behandelt. Lachse und Forellen aus den Intensivhaltungen mögen nun billig für carnivore zu kaufen sein, aber wer zahlt den echten Preis dafür?

Fische sind ungleich zu felligen vierbeinigen Tieren eher ziemlich unten auf der Liste der Sympathien in der Allgemeinheit. Daher wurde dazu geneigt das Leiden von Fischen in der Intensivhaltung eher zu ignorieren. *Compassion in World Farming (CIWF)* hat kürzlich einen Bericht vorgestellt über den *welfare* von Fischen in der intensiven Haltung "*The Welfare of Farmed Fish*", um Menschen auf die dabei involvierten Grausamkeiten aufmerksam zu machen. Der Bericht liefert ein erschütterndes Dossier über Leid, die Degradierung der Umwelt und das Abschachten von *wildlife*.

## DER PREIS DES LEIDS

Lachse verbringen instinktiv viel Zeit ihres Lebens damit, frei die Ozeane zu durchstreifen. Sie wandern zu dem Fluss in dem sie geboren wurden, allein um sich dort zu vermehren.

In der intensiven Haltung werden sie zu Tausenden in treibende Käfige gepfercht. Die Fischhaltungsdichte könnte verglichen werden damit, einen 60cm großen, stark in der Wanderung begriffenen Lachs in einer Badewanne mit Wasser zu halten. Sie bleiben in den Käfigen bis sie geschlachtet werden. Die Enge und das eingesperrt sein verursachen bei den Fischen häufig, dass sie gestresst und beunruhigt sind. Dies wiederum kann die Lachse

anfälliger für Krankheiten oder den Befall durch Parasiten machen, was dann mit Medikamenten oder chemischen Pestiziden behandelt werden muss.

Forellen werden auch den gleichen Lebensbedingungen ausgesetzt, in denen das Einsperren und hohen Haltungsdichten die Norm sind. Abgesehen von dem täglichen Stress werden Fische auch der Sortierung, dem Transport und der unvermeidbaren Schlachtung ausgesetzt.

---

### "Wir nennen es 'ernten', weil es die Menschen glücklich macht"

---

Da Fische unterschiedlich schnell wachsen, werden Lachse und Forellen in Haltungen regelmäßig ausgewählt oder 'sortiert' nach Größe. Dies wird durchgeführt um zu verhindern, dass größere Fische kleinere angreifen oder auffressen. Solch unnatürliches Verhalten kann innerhalb der engen Haltungs-Umgebung vorkommen. Die Sortierung kann für sie so stressvoll sein, dass die Nachwirkungen für 30 Tage lang andauern können. Einige Fische können sogar verletzt werden oder sterben.

Fische aus Fischfarmen werden auch lebendig von einem Standort zum anderen transportiert. Dies bedeutet einen Transport in einem Tank auf dem hinteren Teil eines Lastwagens. Einige der größeren Lachsfarmen benutzen nun Helikopter um Fische von Frischwasserstandorten an Standorte die am Meer liegen zu verlegen. Es ist wahrscheinlich, dass der Transport bei den Fischen - die in den Tanks beengt sind - Angst erzeugt. Sie können auch unter einem Mangel an Sauerstoff oder ansteigenden Wassertemperaturen leiden. Diese unnötige Beeinträchtigung verursacht bei den Fischen oft extremen Stress.

Wenn sie fertig für den Markt sind, werden die Fische geschlachtet oder '*harvested*' ('geerntet'). Tellingly, ein Sprecher für die *British Trout Association* sagte uns: "Wir nennen es 'ernten', weil es die Menschen glücklich macht."

Vor der Tötung werden die Fische gewöhnlicherweise für bis zu 3 Wochen hungern gelassen. Kommerzielles Fischfutter hat häufig einen sehr hohen Gehalt an Öl. Das Hungern lassen ist die Art und Weise in der die intensive Industrie ungewünschte Öldepots von den Körpern der Fische entfernt. Dies ist eine zusätzliche Grausamkeit die ausgeübt wird einfach aus kommerziellen Gründen.

Verschiedene Schlachtungsmethoden werden angewendet. Im allgemeinen wird ein kleiner in der Hand gehaltener Knüppel verwendet um die Fische zu töten. Wenn der Schlag nicht effektiv ausgeführt wurde, kann das arme Geschöpf einfach verletzt sein; unter Umständen bei dem Prozess sogar ein Auge verlieren.

Andere Schlachtungsmethoden beinhalten die Tötung per elektrischem Schock oder das Aufschneiden der Kiemen, das den Tod durch den Blutverlust verursacht. In zunehmendem Maße werden gezüchtete Forellen 'geerntet' indem sie aus dem Wasser herausgezogen werden direkt in Behälter von Eis. In den Eistanks werden sie ersticken. Das Eis, das den Zweck hat den Kadaver frisch zu halten, verursacht auch, dass der Fisch länger bei Bewusstsein bleibt. Das Leiden ist daher verlängert.

## DER PREIS DER UMWELTVERSCHMUTZUNG

Der unglaubliche Frieden und die schönen Landschaften vieler schottischer Seen sind gefährdet. Viele Seen an Schottlands Nord- und Westküste sind nun geplagt von Flößen treibender Lachskäfige. Nicht nur, dass sie ablenken von der Landschaft; sie können auch stark zur Umweltverschmutzung beitragen.

---

Und das soll eine Behandlung sein?!

---

Große Anzahlen von zusammengepferchten Fischen produzieren große Mengen an Verunreinigung. Diese besteht aus ungefressenem Futter und Fäkalien (Kot) von dem sich einiges im Wasser auflöst. Umliegende Gewässer können durch die Fäkalien zu viel an Nährstoffen bekommen, was unter Umständen zu Wucherungen giftiger Algen in dem Wasser führt.

Teilweise setzen sich die Verunreinigungen unter und um die Käfige ab. Pflanzen und Tiere die auf dem Grund des Sees leben, können durch diese Ablagerungsdecke getötet werden. Wenn die Ablagerungen verfallen, kann vitaler Sauerstoff aus dem Wasser geraubt werden und so zu einer Verminderung führen was die Fähigkeit des Sees betrifft viele Arten an pflanzlichem und tierischem Leben zu beherbergen.

Chemische Mittel die eingesetzt werden zur Behandlung der Fische, können stark umweltverschmutzend sein. Ein häufig verwendetes chemisches Pestizid bekannt als Dichlorvos, hat im speziellen Besorgnis erregt. Dichlorvos wird verwendet zur Bekämpfung von Seeläusen (*sea lice*) - ein Parasit von Lachsen der sich in der engen Haltung der Fischfarmen stark verbreitet. Das Pestizid tötet nicht nur die Seeläuse, sondern kann in geringen Konzentrationen auch für Schalentiere und anderes marines Leben tödlich sein.

Dichlorvos kann auch die Fische selbst schädigen. Die Chemikalie wird angewendet indem sie in das Wasser der betroffenen Lachskäfige geschüttet wird. Dichlorvos kann bei Fischen so starke Reizungen verursachen, dass die Fische daran gehindert werden müssen sich selbst zu verletzen bei dem Versuch der Chemikalie auszuweichen. Dichlorvos wurde auch in Verbindung gebracht zu der erhöhten Vorkommnis von Katarakten an den Augen und Erblindung bei Lachsen. Im weiteren geht man davon aus, dass das Pestizid bei Fischen zu unwiderruflichen Schädigungen der Gehirnzellen führen kann. Und das soll eine Behandlung sein?!

Auch wenn in den letzten Jahren viel Aufmerksamkeit auf die Auswirkungen der Umweltverschmutzung ausgehend von Lachsfarmen gelenkt wurde, können auch Forellenfarmen die Umwelt schädigen. Sie sind häufig im Inland lokalisiert, wobei einige Forellenfarmen auch treibende Frisch- oder Meereswasser-Käfige benutzen.

Verunreinigungen und ungefressenes Futter wird von den Forellenaufzuchtskäfigen in nahe gelegene Flüsse oder Bäche abgelassen. In hohen Maßen können diese organischen Substanzen schädigend für das Ökosystem von Gewässern sein. Um die Vorstellung ins wanken zu bringen, dass die Umweltschädigung durch Forellenfarmen vernachlässigbar sei, hat der Bericht von CIWF eine Rechnung aufgestellt. Der Bericht stellte dar, dass das Maß

der Verschmutzung verursacht durch Forellen im Jahr 1991, gleichgesetzt werden kann mit dem Ausstoß unaufbereiteter Abwässer von zwischen 2.7 und 6.75 Millionen Menschen!

Doch eine andere Quelle der Umweltschädigung durch diese Fabrikfarmen sind die Fische die niemals bis zur Schlachtung kommen. In den letzten Jahren starben 25-42% der jungen Lachse die in Käfige gesperrt waren, bevor sie das Gewicht zur Tötung erreicht hatten. Solche hohen Sterblichkeitsraten können durch Krankheiten verursacht sein die natürlich begünstigt sind durch die gedrängten Bedingungen in den intensiven Einheiten. In Warmwasser sind Lachse auch an Sauerstoffmangel gestorben, während giftige Algenbefälle ihren Tribut forderten durch die resultierende Vergiftung der Fische.

Die Zahlen an toten Fischen können in die Millionen gehen in jedem Jahr, was eine entmutigende Aufgabe an Abfallbewältigung darstellt. Richtlinien wurden aufgestellt um sicherzustellen, dass man sich der verrottenden Kadaver in sicherer Weise entledige. Wie auch immer, nach Angaben einiger neuerer Berichte kommen Fälle vor bei denen die Abfallbeseitigung in allem anderen aber nicht in sicherer Weise durchgeführt wird. Es wurde berichtet von toten Fischen die in Gruben gekippt und nicht bedeckt wurden. Bei einer Gelegenheit wurden tote Fische heraus aus den Meeres-Käfigen genommen und dann aufgrund irgendeiner Verwirrung zurückgepumpt. Die verrottenden Körper waren, sagte man, kaum mehr als ein Brei als sie zurück in die Käfige gepumpt wurden.

Und nun, letztendlich, wird Fischfarmen die Gelegenheit geboten sich selbst in den Fuß zu schießen! In GB wird für ein System das toten Fisch in Fischfutter verarbeitet erworben. Dieses System würde zweifellos Krankheitssysteme recyceln und erweitern, und das Leiden der Fische noch erhöhen. . .

The Vegan, Autumn 1992



Portrait einer Kuh, von Farangis Yegane.

Eine Vegan\*Swines Info.

Quelle: Vegan Society Großbritannien. Übersetzung und Bearbeitung: Gita Yegane Arani-May.